

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 3 (1996)
Heft: 29

Artikel: "Heute ist alles anders"
Autor: Zimmermann, Anita
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-885850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liege im Bett.

Bis jetzt immer mit meinem unglaublich-stocktiefen Schlaf geblufft. Heute ist alles anders.
Vom Rücken in meinem Bett, starre zur Decke, höre unverständlich e Gespräche von heimkehrenden Gästen aus dem Lokal nebenan, zähle das Zuschnappen der Autotüren, horche auf das immer leiser werdende Davonbrummeln der Motoren. Mitternacht vorbei – ein Schrei aus weiter Ferne.

Möchte mich da etwas in die Nacht locken? Entschlossen stelle ich mich aus dem Bett. Schon auf dem Parkplatz hinter dem Haus schleicht mir Angst in die Bauchgegend. Noch nie war ich um diese Uhrzeit so in der Stadt. Vor mir bewegt sich ein

nein, ein ... nein es ist ... nur das Schwanken der Schatten der Strassenbeleuchtung. Ich lade mir Mut. Man liest ja soviel in der Zeitung. Immer wieder drehe ich mich um.

Angst-nein-nein. Von der kleinen Brücke schaue ich lange ins Wasser. Liegt da nicht ein totes Schaf im Bachbett?

Ich trenne mich vom Brückengeländer und gehe das steile Strässchen hinunter. Ein loser Stein bringt mich fast zu Boden. Kaum ich mit dem Fremden aus dem Pissor zum ammen. Ich solle schauen wo ich ... und solle besser ... dann rülpst er laut und seine Flucherei verhallt. Ich bleibe auf dem Pic-o-Pallo-Platz stehen.

Kein Licht dringt mehr aus den obliegenden Wohnungen.

Nur das blaue Flackern eines Tv's. Ein Marder rennt, mit kauendem Mund vom nächsten Auto.

Ich hätte hier wieder umkehren können.

Im Weitergehen, denke ich

nach, auf dem Gallusplatz schliesse ich unbeantwortet ab. Ein bunter Junge kommt mir entgegen, pfeift, und kickt in einen Papierkorb. Bratwurstgeruch steigt heraus. Es ist eine laue, leicht fönige Nacht. Vorhang flattern. Zum Klosterplatz.

Auf der obersten Treppe unserer Schutzengelkapelle, rauche eine Zigarette, geniesse die Ruhe, lasse was du nach den Kopf laufen. Auf dem Kiesweg zwischen Wiesenflächen sehe ich ein Frauenherz am Boden liegen. Traurig. Ein Mann taucht auf,

das Herz entdeckt, es aufhebt, an seine Brust drückt und in der Dunkelheit verschwindet. Meine Zigarette aufgebraucht.

Schlendere über den Grüningerplatz, wo mir das OlMA-Bähnli mit einer Gruppe in die Nacht hineinfotografierender Japaner entgegenkommt. Auf dem Bärenplatz, liegt ein Nötli.

In der Neugasse treffe ich zwei Verbindungsstudenten, Hüte auf dem Kopf wie erhosen, an die Schaufensterscheibe urinierend.

Auf einer Bank ein schlafender Penner, zugedeckt mit zwei Blättern, fette Überschrift: Wohin fliegen Sie in diesem Jahr in die Ferien? Ich schiebe dem Penner ein zerknülltes Brotpapier unter den Kopf, decke ihn mit dem Nötli zu.

Am Marktplatz: Schon wieder fehlen dem Calatrava-Bushaus einige Scheiben.

Jeden Morgen 3-4 scheiben.
 Man sagt: Vögel..... Vor dem Café Gschwen
 d begegne ich Nancy. Wir grüssen.
 Oben vor der Laurenzen ein Mann unter eine
 r Laterne.

Sein Mantel offen und
 nackt lächelt er mich an: O Entschuldigung.
 Sein Mantel ist wieder zu. Ach, nichts für un
 gut, höre ich mich sagen. Ein paar Meter weiter kommt ein Wirt a
 us seinem Lokal und stellt den Kompostkübel vors Haus.

Beim Grütli, über dem Blumenbergplatz der Mond
 Auf der Kreuzung zwei
 Hunde beim kopulieren. Ich schaue zu.
 Im Signerpärkli duscht ein Mann unter dem Fass. Sei
 ne Kleider ordentlich auf der Parkbank. Im Broderbrunnen,
 singend eine Frau im Schaum,
 ihre Zehen und Finger sindschon ganz schrumpelig.

Abbiegung Richtung Bahnhof. Aus dem Klo im Gebäude der VBSG
 dröhnt Musik. und im Rat
 haus lässt das Licht aus dem einen Fenster noch etwas vermuten.
 laut tönt die Hupe eines Taxi's.

